

Die Gesamtinvestitionen einschließlich der Anlagen im Bau lagen im Jahr 2017 bei 3.344,6 T€ (Vorjahr 2.500,4 T€). Die Investitionen wurden aus eigenen Mitteln finanziert.

Das Abfallwirtschaftszentrum Piesberg (AWZ) befindet sich als zentrale Entsorgungseinrichtung des OSB auf dem Gelände der ehemaligen Deponie. Die Nutzung des Standorts ist mindestens bis zum Jahr 2037 abzusichern. Ein entsprechend zeitlicher Betrieb dieser Anlagen bedeutet jedoch Investitionen in den Erhalt und den Ausbau der Infrastruktur.

Im Jahr 2016 erfolgten die überwiegenden Planungsarbeiten für den Umbau und die Instandsetzung des Betriebsgebäudes. In 2017 wurde mit den Baumaßnahmen begonnen. Die weiteren Bauarbeiten sind wesentlich durch den Verlauf der Abdichtungsarbeiten der Deponie im Bereich der westlichen Betriebsfläche bestimmt und sollen größtenteils bis 2019 beendet werden. Die gesamten Maßnahmen wurden mit rd. 3,23 Mio. € geplant.

Der OSB hat kostendeckende Leistungsgebühren zu erheben. 2018 konnten die Gebühren in den Bereichen Abfallwirtschaft und Straßenreinigung, Friedhöfe und Krematorium stabil gehalten werden. Obwohl die Entsorgungswege für Restabfall, Bioabfall und Sperrmüll langfristig gesichert sind, werden vom OSB strategische Überlegungen hinsichtlich der perspektivischen Ausgestaltung von Ausschreibungen, Verträgen und Verwertungsoptionen für diese Fraktionen angestellt, um frühzeitig eine sinnvolle und wirtschaftliche weitere Entsorgungssicherheit zu gewährleisten.

Der Bundesrat hat am 12. Mai 2017 dem neuen Verpackungsgesetz zugestimmt. Das Gesetz tritt am 01. Januar 2019 in Kraft. In Osnabrück ist der OSB für die Sammlung und Verwertung von Altpapier zuständig. In Hinblick auf die Sammlung von Altpapier gibt es signifikante Neuregelungen.

Der OSB stellt Überlegungen hinsichtlich einer zukunftsorientierten und wettbewerbsfähigen Unternehmensorganisation an. Hierzu soll externes Fachwissen aus den Bereichen Steuerrecht, Gesellschaftsrecht sowie Unternehmensberatung herangezogen werden, um Umsetzungsszenarien zu erarbeiten und zu bewerten, mit dem Ziel einer Realisierung im Jahr 2018.

Seit dem Inkrafttreten des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes zum 1. Juni 2012 und der Aufwertung der energetischen Verwertung und Verfüllung bestehen nach den Ausführungen der Betriebsleitung für den OSB Risiken. Es ist mit einem weiteren Wegbrechen der überlassungspflichtigen Abfälle zur Beseitigung aus gewerblichen Herkunftsbereichen zu rechnen, weil die Abfälle zur Verwertung diversen Verwertungsmaßnahmen zugeführt werden. Dies führt dazu, dass Restabfallbehälter aus dem Gewerbe verstärkt abgemeldet werden.

Im Friedhofsbereich werden die Risiken insbesondere in der derzeitigen Tendenz von Erdbestattungen zu Urnenbestattungen gesehen. Die Anzahl der Einäscherungen nimmt stark zu. Gebührenerhöhungen bei den Erd- und Urnenbestattungen lassen sich nicht in dem Maße durchsetzen, sodass eine Kostendeckung aus dem Kernhaushalt der Stadt Osnabrück erfolgt. Diese Refinanzierung durch die Stadt Osnabrück wird auch für die Folgejahre notwendig sein.

Als weiteres Risiko für den OSB nennt der Betriebsleiter externe Wetterereignisse. Aufgrund erforderlicher Aufräumarbeiten und zusätzlicher Winterdienstseinsätze nach solchen Wetterereignissen bzw. erforderlichen Wässerungsarbeiten in extremen Trockenperioden erhöhen sich die Aufwendungen insbesondere in den Sparten Grünflächenunterhaltung, Straßenreinigung und Abfallwirtschaft und bedeuten damit für den OSB zusätzliche finanzielle Risiken.

Die Mittelbereitstellung durch die Stadt Osnabrück zur Pflege der öffentlichen Grünflächen, der Objektplanung, der Straßenunterhaltung und dem Friedhofswesen wird als gesichert angenommen. Nur bei einer ausreichenden Bemessung der Mittel können für die Freiraumgestaltung und -pflege (Parks, Grünanlagen, Friedhöfe etc.) die sozialen, ökologischen und wertsteigernden Effekte langfristig erhalten werden.

Kennzahlen:

	Angaben in	2017	2016	2015
Cash-Flow	T€	2.683	3.533	7.900
Rentabilität:				
Eigenkapitalrentabilität	%	8,17	15,82	22,46
Fremdkapitalrentabilität	%	4,85	9,74	2,38
Kapitalstruktur:				
Eigenkapitalquote	%	18,21	19,84	19,27
Fremdkapitalquote	%	81,79	79,64	80,21
Liquiditätsgrad 1	%	3,48	25,50	0,40
Deckungsgrad 1	%	22,77	25,72	25,48
Vermögensstruktur:				
Anteil Anlagevermögen	%	79,97	77,15	75,63
Anteil Umlaufvermögen	%	20,03	22,85	24,37
Investitionen	T€	3.344,6	2.500,4	3.526,3
Personalwirtschaftliche Kennzahlen:				
Personalkosten je MA	T€	46,9	45,3	45,2
Personalkosten zu Gesamtaufwand	%	47,23	44,24	48,63
Ø Anzahl der Mitarbeiter*		483	478	477

*ohne Auszubildende

Eigenbetrieb Osnabrücker ServiceBetrieb der Stadt Osnabrück, Osnabrück

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017

Bilanz

AKTIVA

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)	51.908,80	44.081,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.216.682,65	12.570.838,65
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.389.064,55	4.401.535,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.866.093,14	10.436.891,46
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	344.471,36	97.800,38
	<u>27.816.311,70</u>	<u>27.507.065,49</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	39.705.892,11	38.359.994,13
	<u>39.730.892,11</u>	<u>38.384.994,13</u>
	<u>67.599.112,61</u>	<u>65.936.140,62</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	317.803,08	323.927,57
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	6.625,13	5.705,16
	<u>324.428,21</u>	<u>329.632,73</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	614.924,09	678.092,29
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	49.215,86	985.805,11
3. Forderungen gegen die Stadt Osnabrück	13.037.708,73	13.550.598,02
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:		
EUR 6.222.953,21 (Vorjahr: EUR 4.793.182,19)		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	237.957,47	293.558,76
	<u>13.939.806,15</u>	<u>15.508.054,18</u>
III. Kassenbestand, Bankguthaben	145.279,12	895.669,34
	<u>14.409.513,48</u>	<u>16.733.356,25</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.523.385,92	2.799.898,66
	<u>84.532.012,01</u>	<u>85.469.395,53</u>

		PASSIVA	
		31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital		7.400.000,00	7.400.000,00
II. Kapitalrücklage		6.733.377,04	6.876.789,64
III. Jahresüberschuss		1.257.388,28	2.682.548,37
		<u>15.390.765,32</u>	<u>16.959.338,01</u>
B. Sonderposten		<u>405.261,19</u>	<u>438.685,81</u>
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.716.352,00	1.559.721,00
2. Steuerrückstellungen		8.510,17	31,00
3. Sonstige Rückstellungen		<u>57.303.815,58</u>	<u>55.016.030,69</u>
		<u>59.028.677,75</u>	<u>56.575.782,69</u>
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		7.559.903,01	8.538.069,63
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 2.419.176,10 (Vorjahr: EUR 999.012,78)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.210.413,75	2.020.573,05
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.210.413,75 (Vorjahr: EUR 2.020.573,05)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Osnabrück		528.979,13	475.835,20
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 528.979,13 (Vorjahr: EUR 475.835,20)			
4. Sonstige Verbindlichkeiten		19.074,50	16.398,50
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 19.074,50 (Vorjahr: EUR 16.398,50)			
		<u>9.318.370,39</u>	<u>11.050.876,38</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>388.937,36</u>	<u>444.712,64</u>
		<u>84.532.012,01</u>	<u>85.469.395,53</u>

Eigenbetrieb Osnabrücker ServiceBetrieb der Stadt Osnabrück, Osnabrück**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017****Gewinn- und Verlustrechnung**

	2017 EUR	2016 EUR
1. Umsatzerlöse	48.204.501,31	46.378.404,93
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	7.374,67	712,41
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.017.415,55	5.755.993,67
	<u>50.229.291,53</u>	<u>52.135.111,01</u>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-3.352.661,41	-3.216.878,79
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8.781.362,75	-7.016.050,08
	<u>-12.134.024,16</u>	<u>-10.232.928,87</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-17.455.826,14	-16.711.604,23
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-5.220.292,58	-4.939.682,61
- davon für Altersversorgung: EUR 1.441.027,20 (Vorjahr: EUR 1.349.377,20)		
	<u>-22.676.118,72</u>	<u>-21.651.286,84</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.023.924,86	-3.075.118,99
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.180.921,26	-13.979.389,74
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	53.399,60	41.480,81
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.481.872,54	6.141.672,64
- davon aus der Aufzinsung von Forderungen EUR 1.891.460,83 (Vorjahr: EUR 5.580.474,51)		
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-82.225,12	-20.459,50
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.350.144,59	-6.628.890,06
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 2.881.473,00 (Vorjahr: EUR 6.123.898,50)		
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-14.128,68	-2.285,09
13. Ergebnis nach Steuern	<u>1.303.076,28</u>	<u>2.727.905,37</u>
14. Sonstige Steuern	-45.688,00	-45.357,00
15. Jahresüberschuss	<u>1.257.388,28</u>	<u>2.682.548,37</u>

Immobilien- und Gebäudemanagement

Anschrift:

Bierstr. 33 - 36
49074 Osnabrück

Telefon:

0541 / 323-4401

Telefax:

0541 / 323-154401

E-Mail:

info@osnabrueck.de

Internet:

www.osnabrueck.de

Gegenstand und Zweck des Eigenbetriebs:

Gegenstand ist gemäß § 2 Abs. 1 seiner Satzung:

1. Das Bereitstellen und Unterhalten von Grundstücken und Gebäuden, die der Stadt Osnabrück zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben dienen.
2. Das Verwalten und Unterhalten von Grundstücken und Gebäuden der Stadt Osnabrück, soweit diese durch Ratsbeschluss dem Eigenbetrieb zugeordnet sind.
3. Das Vermieten, Verpachten, Bestellen von Erbbaurechten oder Veräußern von Grundstücken und Gebäuden der Stadt Osnabrück, soweit diese nicht für kommunale Zwecke benötigt werden.
4. Das Erbringen von Serviceleistungen im Bereich Immobilien und Gebäudemanagement für andere Eigenbetriebe und Gesellschaften der Stadt.
5. Das Erbringen von allgemeinen Serviceleistungen im Verwaltungsbereich (wie z. B. Vervielfältigungsdienste, Beschaffungswesen, Postdienste, Hausmeisterdienste, Reinigungsdienste, Telekommunikation).
6. Der Eigenbetrieb erhält für erbrachte Leistungen kostendeckende Nutzungsentgelte, Mieten und Serviceentgelte. Der Eigenbetrieb verfolgt keine Gewinnerzielungsabsichten.
7. Der Eigenbetrieb darf alle mit dem Betriebszweck zusammenhängenden Geschäfte betreiben. Zur Erfüllung seiner Aufgaben kann er sich anderer Einrichtungen oder Unternehmen bedienen.

Organisation:

1. Gesellschafter:

Stammkapital: 50.000.000 €

Die Stadt Osnabrück führt den Eigenbetrieb als Sondervermögen der Stadt.

2. Betriebsausschuss:

Der Betriebsausschuss besteht aus elf vom Rat der Stadt Osnabrück gewählten Mitgliedern und vier Vertreterinnen oder Vertretern der Bediensteten.

Ratsmitglieder: (Stand: 31.12.2017)

- Frau Claudia Schiller (Vorsitzende)
- Frau Annette Harding (Stellv. Ausschussvorsitzende)
- Herr Sebastian Bracke
- Herr Dr. E. h. Fritz Brickwedde
- Herr Uwe Görtemöller
- Herr Michael Hagedorn
- Herr Stefan Kniefert
- Herr Dr. Ralph Lübbe
- Herr Dr. Jens Martin
- Herr Dr. Christian Münzer
- Herr Dr. Thomas Thiele
- Frau Gisela Brandes-Steggewentz
- Herr Wulf-Siegmar Mierke

Bedienstetenvertreter:

- Frau Dietlind Sachtleben
- Frau Edeltraud Knemeyer
- Frau Lydia Hessel
- Herr Dieter Drischel

Die Mitglieder des Betriebsausschusses haben durch den Eigenbetrieb keine Aufwandsentschädigungen erhalten.

3. Betriebsleitung

- Herr Dirk König, Städt. Direktor

Dienstvorgesetzter der Betriebsleitung und des beim Eigenbetrieb beschäftigten Personals ist nach § 5 der Satzung Herr Oberbürgermeister Wolfgang Griesert. Die Gesamtbezüge der Betriebsleitung gemäß § 285 Nr. 9a) HGB beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 80.454,16 €. Die Bezüge nach § 285 Nr. 9b) HGB betragen 54.170,88 €. Der für frühere Mitglieder der Betriebsleitung gebildete Erfüllungsbetrag für die Rückstellung für laufende Pensionen beträgt zum 31.12.2017 €735.384,00).

Anzahl der Beschäftigten:

Im Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 167 Mitarbeiter (ohne Betriebsleiter) beschäftigt, davon waren 13 Beamte.

Wirtschaftliche Situation des Eigenbetriebs:

Insgesamt ergab sich in 2017 ein Jahresüberschuss von 945 T€ (Vorjahr: 4.450 T€). Das Jahresergebnis hat sich somit gegenüber dem Vorjahr um 3.505 T€ verringert. Dies hängt im Wesentlichen mit dem Anstieg der Personalaufwendungen sowie dem außerordentlichen Ergebnis zusammen.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 171 T€ (0,3 %) gesunken. Ein Rückgang der Erlöse ist bei den Mieten und Pachten um 378 T€ auf 1.493 T€ zu verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen auf die Mieten und Erbbaurechtszinsen für die Vitischanze zurückzuführen, da der Mietvertrag mit der Hochschule zum 31.03.2017 endete. Weitere Gründe sind der Verkauf des Objektes "Olle Use" in 2016 sowie die Beendigung von Mietverträgen im laufenden Jahr 2017 für Gebäude der Fritz-Reuter-Str. und Sandgrube. Weitere Rückgänge sind bei den Erlösen aus

Porto angefallen. Diese Veränderung ist im Zusammenhang mit den ebenfalls gesunkenen Portoaufwendungen zu sehen. Ebenfalls gesunken sind die Mieteinnahmen für Verwaltungsgebäude um 249 T€ auf 4.797 T€, insbesondere für das Stadthaus 2 durch Auszug von Mietern während des Umbaus. Die Nutzungsentschädigungen für Anmietungen sind um 466 T€ auf 3.145 T€ angestiegen aufgrund der ganzjährig vermieteten Flüchtlingsunterkünfte "Am Limberg", "Möserstr." und "Schwenkestr.". Ebenfalls geringfügig erhöht haben sich die Nutzungsentschädigungen um 113 T€ auf 27.724 T€. Der Rückgang der Umsatzerlöse konnte durch den Anstieg der Position andere aktivierte Eigenleistungen um 661 T€ auf 865 T€ vollständig kompensiert werden, so dass sich die Gesamtleistung um 490 T€ auf 52.440 T€ erhöht hat.

Die Materialaufwendungen verringerten sich in 2017 um 892 T€ auf 24.744 T€. Ursächlich für diese Veränderungen ist der Rückgang der Kosten für Unterhaltung und Instandhaltung um 534 T€ auf 7.960 T€ sowie Verringerungen bei den Kosten für Gebäudeversicherung und Postgebühren.

Der Personalaufwand 8.498 T€ hat einen Anteil von 110,7 % am Betriebsergebnis. Die Erhöhung der Personalaufwendungen ist im Wesentlichen auf gestiegene Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen und Beihilferückstellungen sowie auf die Erhöhung der Rückstellungen für Altersteilzeit sowie Urlaub- und Überstunden zurückzuführen. Zusätzlich ist im Wirtschaftsjahr 2017 die Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Ohne Berücksichtigung dieser Rückstellungen erhöhte sich der Personalaufwand um 394 T€ bzw. 5,8 %.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 1.615 T€ haben sich gegenüber dem Vorjahr um 212 T€ (-11,6 %) vermindert. Sie betreffen im Berichtsjahr insbesondere Erstattungen von Verwaltungskosten an die Stadt Osnabrück 1.050 T€, Erstattungen aus Serviceleistungen an die Stadt Osnabrück 267 T€ und den Eigenverbrauch mit TEUR 226. Die Verringerung resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

In T€	Plan 2018	IST 2017	IST 2016	IST 2015
Umsatzerlöse	51.640,2	51.354,4	51.745,5	50.080,2
Gesamtleistung (incl. sonst. betrieb. Erträge)	53.111,2	52.604,4	53.960,1	51.497,3
Materialaufwand	26.688,0	25.261,0	25.635,1	22.248,3
Personalaufwand	8.613,1	8.289,5	6.509,3	7.658,1
Gesamtaufwendungen	48.570,2	50.020,5	49.510,0	46.505,3
Jahresüberschuss	0,00	2.583,9	4.450,1	4.992

Der Eigenbetrieb verfügte zum 31.12.2017 über 418 eigene Gebäude bzw. Gebäudeteile mit einer reinen Nutzfläche von rund 409.237 m². In 2017 wurden rd. 11.980 m² an Grundvermögen veräußert. Bezogen auf die Nutzungsart lässt sich der Gebäudebestand wie folgt aufteilen:

Gebäudebestand:	2017	2016	2015	2014	2013	2012
Schulen, Sporthallen	217	216	216	213	212	214
Funktionsgebäude auf Sportplätzen	26	26	26	26	26	26
Verwaltungsgebäude	19	19	19	19	19	18
Veranstaltungsgebäude	14	14	14	14	14	14
Geschäftsgebäude	4	4	5	5	5	5
Betriebs- und Sondergebäude	30	30	28	28	22	22
Jugendzentren	4	4	4	4	4	4
Kindertagesstätten	32	30	30	28	27	27
Ausstellungsgebäude, Museen etc.	11	11	11	11	11	12
Wohngebäude	28	27	26	24	23	23
Feuerwehrgebäude	28	28	28	28	27	27
Gärtnerunterkünfte	5	5	5	5	5	5
Summe:	418	414	412	405	395	397

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.276 T€ (0,3 %) auf 410.461 T€ weiter erhöht. Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Sachanlagen um 2.093 T€ (0,5 %), der allerdings eine Reduzierung der kurzfristigen Forderungen für das Kontenpooling um 706 T€ (8,8 %) gegenübersteht.

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen hat sich von 97,8 % in 2016 auf 98,0 % im Geschäftsjahr 2017 erhöht. Die Verringerung der immateriellen Vermögensgegenstände (um 43 T€) resultiert aus Abschreibungen.

Die Veränderungen der Sachanlagen (Erhöhung um 2.093 T€) resultieren zum einen aus Zugängen in Höhe von 13.910 T€ sowie Umbuchungen aus den Anlagen im Bau in Höhe von 27.441 T€, denen Abgänge in Höhe von 535 T€ und Abschreibungen in Höhe von 11.282 T€ gegenüberstanden.

Die Investitionen in Sachanlagen verteilen sich wie folgt:

<u>Sachanlagen</u>	<u>T€</u>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten und anderen Bauten	4.513
sonstige unbebaute Grundstücke	358
Technische Anlagen /Betriebsvorrichtungen	178
Maschinen und maschinelle Anlagen	26
Betriebs- und Geschäftsausstattung /Fahrzeuge	33
Anlagen im Bau	8.802
	13.910

Die Verminderung der Vorräte (um 352 T€) resultiert im Wesentlichen daraus, dass der bis 2016 ausgewiesene Bestand an Grundstücksflächen für das Landwehrviertel in 2017 im Rahmen eines Umlegungsverfahrens neu ermittelt worden ist und in 2017 in das Anlagevermögen um gegliedert wurde.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen 31 T€ (Vorjahr: 201 T€) gegenüber verbundenen Unternehmen und 277 T€ gegenüber der Stadt Osnabrück. Das Eigenkapital der Gesellschaft ist um das Jahresergebnis von 945 T€ (0,4 %) auf 223.423 T€ gestiegen. Die Rücklagen unterteilen sich in die allgemeine Rücklage 157.756 T€ und die zweckgebundene Rücklage 14.721 T€. Die zweckgebundene Rücklage ist um 1.127 T€ angestiegen, da ein Teil des Jahresergebnisses 2016 in die zweckgebundenen Rücklagen eingestellt worden ist.

Der Erfolgsplan 2018 zeigt ein ausgeglichenes Ergebnis. Der Vermögensplan 2018 enthält geplante Investitionen in Höhe von 27.653 T€, der durch Abschreibungserlöse und durch Zuweisungen anderer öffentlicher Stellen finanziert werden soll; es wird mit einer Nettokreditaufnahme von 16.115 T€ gerechnet.

Im Ausblick auf die nächsten Jahre weist die Betriebsleitung darauf hin, dass entsprechend den strategischen Zielen der Stadt Osnabrück die nächsten Jahre sehr stark durch eine Vielzahl von

Baumaßnahmen im Bereich der Schulen geprägt sein werden. Für den Finanzplanungszeitraum 2018-2021 sind jährlich 20 Mio. € für notwendige Investitionen im Bereich Schule bereitgestellt. Zur Finanzierung sollen Mittel aus dem Kommunalinvestitionsförderpaket II herangezogen werden. Angesichts der guten Baukonjunktur und teilweiser Kapazitätsgrenzen bei den Firmen wird ggf. mit erhöhten Baukosten gerechnet. Ein weiteres Ziel ist die Erschließung von zusätzlichen Wohnbauflächen. Aufgrund des erhöhten Investitionsvolumens wurden im Stellenplan 2018 zusätzliche Ingenieurstellen für die Fachdienste Hochbau und Technik eingerichtet.

Kennzahlen:

	Angaben in	2017	2016	2015
Cash-Flow	T€	22.205	16.920	14.665
Rentabilität:				
Eigenkapitalrentabilität	%	0,42	2,00	2,25
Fremdkapitalrentabilität	%	2,24	2,62	3,17
Kapitalstruktur:				
Eigenkapitalquote	%	54,43	54,37	54,67
Fremdkapitalquote	%	45,57	45,60	40,71
Deckungsgrad 1	%	55,54	55,58	56,48
Vermögensstruktur:				
Anteil Anlagevermögen	%	98,1	97,82	96,79
Anteil Umlaufvermögen	%	1,99	2,18	3,21
Investitionen	T€	13.910	18.757	16.869
Personalwirtschaftliche Kennzahlen:				
Personalaufwand je MA	T€	50,9	38,7	47,6
Personalkosten Gesamtaufwand zu	%	16,72	13,15	16,47
Ø Anzahl Mitarbeiter (Vollzeit)	Anzahl	167	168	164

EIGENBETRIEB IMMOBILIEN- UND GEBÄUDEMANAGEMENT, OSNABRÜCK**BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017****AKTIVA**

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	57.041,38	69.498,90
2. Gewährte Zuschüsse	<u>156.530,03</u>	<u>187.725,61</u>
	213.571,41	257.224,51
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	357.950.565,13	337.801.602,44
2. Sonstige unbebaute Grundstücke	27.463.355,41	27.441.153,19
3. Technische Anlagen/Betriebsvorrichtungen	4.796.756,75	4.175.738,73
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	115.619,00	121.052,64
5. Fahrzeuge	157.892,58	198.850,91
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	100.767,49	115.586,86
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>11.501.633,79</u>	<u>30.140.251,25</u>
	402.086.590,15	399.994.236,02
	<u>402.300.161,56</u>	<u>400.251.460,53</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	106.566,78	112.715,62
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>0,00</u>	<u>345.968,79</u>
	106.566,78	458.684,41
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	575.530,68	381.165,40
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	58.492,58	0,00
3. Forderungen gegen Gesellschafter	7.253.249,61	8.017.640,02
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>91.215,51</u>	<u>12.628,91</u>
	7.978.488,38	8.411.434,33
	<u>8.085.055,16</u>	<u>8.870.118,74</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	<u>74.355,58</u>	<u>63.920,58</u>
	<u>410.459.572,30</u>	<u>409.185.499,85</u>

PASSIVA

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Stammkapital	50.000.000,00	50.000.000,00
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	157.756.483,07	157.756.483,07
2. Zweckgebundene Rücklage	<u>14.721.215,88</u>	<u>13.594.017,48</u>
	172.477.698,95	171.350.500,55
III. Bilanzgewinn/-verlust	<u>944.825,74</u>	<u>1.127.198,40</u>
	223.422.524,69	222.477.698,95
B. SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN	23.827.144,82	22.374.689,23
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.214.328,00	8.365.353,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>6.833.055,00</u>	<u>2.563.425,00</u>
	17.047.383,00	10.928.778,00
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	133.059.924,72	140.796.308,37
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	53.151,48	43.409,48
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.543.344,32	2.335.573,24
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>9.401.673,79</u>	<u>10.098.508,22</u>
	146.058.094,31	153.273.799,31
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>104.425,48</u>	<u>130.534,36</u>
	<u>410.459.572,30</u>	<u>409.185.499,85</u>

EIGENBETRIEB IMMOBILIEN- UND GEBÄUDEMANAGEMENT, OSNABRÜCK**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017**

	2017 EUR	2016 EUR
1. Umsatzerlöse	51.573.924,32	51.745.496,10
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	<u>864.977,28</u>	<u>204.019,60</u>
3. Gesamtleistung	52.438.901,60	51.949.515,70
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.410.260,62	2.010.630,25
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-655.979,33	-650.466,61
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-24.283.384,52</u>	<u>-24.984.608,69</u>
	-24.939.363,85	-25.635.075,30
6. Rohergebnis	30.909.798,37	28.325.070,65
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-5.394.960,32	-5.067.674,29
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-3.102.742,03	-1.441.594,63
- davon für Altersversorgung: EUR 1.881.294,12 (Vorjahr: EUR 312.829,85)		
	<u>-8.497.702,35</u>	<u>-6.509.268,92</u>
8. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<u>-11.326.139,66</u>	<u>-10.651.260,80</u>
	-11.326.139,66	-10.651.260,80
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-1.875.502,60</u>	<u>-1.826.852,05</u>
10. Betriebsergebnis	9.210.453,76	9.337.688,88
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.183.628,02	-4.887.590,48
- davon aus Abzinsung: EUR 332.527,26 (Vorjahr: EUR 428.558,55)		
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 417.461,49 (Vorjahr: EUR 444.461,49)		
12. Finanzergebnis	-4.183.628,02	-4.887.590,48
13. Außerordentliches Ergebnis	<u>-4.082.000,00</u>	<u>0,00</u>
14. Ergebnis nach Steuern	944.825,74	4.450.098,40
15. Jahresüberschuss	944.825,74	4.450.098,40
16. Ergebnisverwendung	<u>0,00</u>	<u>-3.322.900,00</u>
17. Bilanzgewinn	<u>944.825,74</u>	<u>1.127.198,40</u>

V. Zweckverband der Stadt Osnabrück

Sparkasse Osnabrück

Anschrift:

Wittekindstraße 17 – 19
49074 Osnabrück

Telefon: 0541 / 324-4655**Telefax:** 0541 / 324-40 40**E-Mail:** info@sparkasse-osnabrueck.de**Internet:** www.sparkasse-osnabrueck.de**Aufgaben des Zweckverbandes:**

- (1) Die Sparkasse ist ein wirtschaftlich selbstständiges Unternehmen mit der Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstands mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen in der Fläche sicherzustellen. Sie unterstützt in ihrem Geschäftsgebiet die kommunale Aufgabenerfüllung des Trägers im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.
- (2) Die Sparkasse kann alle banküblichen Geschäfte betreiben, soweit nicht bestimmte Arten von Geschäften nach Maßgabe einer Sparkassenverordnung (§ 6 Abs. 1 NSpG) ausgeschlossen sind. Weitere Geschäfte, die auch von anderen Kreditinstituten üblicherweise ihren Kunden angeboten werden und mit zulässigen Geschäften der Sparkasse im engen Zusammenhang stehen, sind ebenfalls zulässig.
- (3) Die Sparkasse führt ihre Geschäfte nach wirtschaftlichen Grundsätzen; die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck ihres Geschäftsbetriebs.

Allgemeine Grundsätze der Sparkasse:

- (1) Die Sparkasse führt ihre Geschäfte im Rahmen und unter Berücksichtigung ihres öffentlichen Auftrags und unterstützt dadurch ihren Träger bei der Erfüllung seiner kommunalen Aufgaben.
- (2) Die Sparkasse ermöglicht für die Bürgerinnen und Bürger sowie für die gewerbliche Wirtschaft in der Region Osnabrück/ Osnabrücker Land eine angemessene Versorgung mit marktgerechten kreditwirtschaftlichen Leistungen und Produkten.
- (3) Die Sparkasse trägt im Rahmen ihrer Struktur und Finanzkraft zum Wohl der Region Osnabrück/ Osnabrücker Land bei.

Organisation:

1. **Träger:** Sparkassenzweckverband Osnabrück
(Stadt Osnabrück und Landkreis Osnabrück je zur Hälfte als
Verbandsmitglieder)
2. **Sicherheitsrücklage:** € 353.300.000,00

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 6.010.677,79 € der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

3. Organe der Sparkasse: Vorstand und Verwaltungsrat

Vorstand

Der Vorstand der Sparkasse Osnabrück besteht aus drei Mitgliedern. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung nach Maßgabe des § 10 NSpG. § 16 Abs. 4 und 5 NSpG bleiben unberührt.

- Herr Johannes Hartig, Vorstandsvorsitzender
- Herr Friedrich H. Petersmann, Vorstandsmitglied
- Herr Thomas Salz, Vorstandsmitglied (bis 31.03.2018)

Vertreter des Vorstands:

- Herr Josef Diekmann
- Herr Claus-Dieter Müller

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus 18 Mitgliedern. Er setzt sich zusammen aus der oder dem Vorsitzenden, 11 vom Träger entsandten Mitgliedern und den Mitgliedern, die nach dem niedersächsischen Personalvertretungsgesetz gewählt werden.

Vorsitzender:

- Herr Landrat Dr. Michael Lübbersmann

Mitglieder:

- Herr Dr. Ing. E. h. Fritz Brickwedde
- Herr Martin Dälken
- Herr Oberbürgermeister Wolfgang Griesert
- Herr Michael Hagedorn
- Herr Frank Henning
- Herr Frank Hünefeld
- Herr Ulrich Hus (bis 02.08.2017)
- Roswitha Pieszek (ab 06.09.2017)
- Herr Burkhard Jasper (bis 18.01.2017)
- Katharina Pötter (ab 19.01.2017)
- Herr Robert Lorenz
- Thomas Rehme (ab 19.01.2017)
- Herr Dieter Selige (bis 18.01.2017)
- Herr Rainer Spiering

Beschäftigtenvertreter:

- Frau Elke Hornoff
- Herr Franz-Georg Schröermeyer (bis 18.01.2017)
- Herr Sebastian Gottlöber (ab 19.01.2017)
- Frau Petra Gerke (bis 18.01.2017)
- Frau Susanne Hehemann (ab 19.01.2017)
- Herr Frank Lewek (2. stv. Vorsitzender)
- Herr Hartmut Licher (bis 18.01.2017)
- Herr Jan Meyer (ab 19.01.2017)
- Frau Mechthild Siemer

Anzahl der Beschäftigten:

Im Geschäftsjahr 2017 beschäftigten die Sparkassen zum Jahresende 1.212 (Vorjahr: 1.222) Arbeitnehmer.

Wirtschaftliche Situation des Zweckverbandes:

Im Wirtschaftsjahr 2017 konnte nach Abzug der Steuern ein Jahresüberschuss in Höhe von 6.010,7 (VJ: 6.013,0 T€) erzielt werden. Der ausgewiesene Jahresüberschuss ermöglicht eine Dotierung des Eigenkapitals für eine stetige Geschäftsentwicklung.

Auch für das Wirtschaftsjahr 2017 bleibt der Zinsüberschuss die bedeutendste Ertragsquelle. Die Nullzinspolitik der EZB stellt auch die Sparkasse Osnabrück zunehmend vor große Herausforderungen, denn die künstlich herbeigeführten historisch niedrigen Zinsen wirken sich auf das Geschäft der sicheren und rentierlichen Kredite und Einlagen aus und belasten das Ergebnis. Schrittweise werden daher die Auswirkungen dieser Nullzinspolitik bei überdurchschnittlichem Volumen an Sichteinlagen an gewerblichen Kunden der Sparkasse in Form von Verwahrentgelten wiedergegeben. Der Zinsüberschuss ist im Berichtsjahr deutlicher als erwartet um -9,3 % auf 105,4 Mio. € zurückgegangen.

In T€	IST 2017	IST 2016	IST 2015
Zinsüberschuss	105.422	116.231	119.633
Provisionsüberschuss	41.241	39.718	40.343
Personalaufwand	73.612	75.700	76.266
Sachaufwand	29.089	30.008	32.140
Nettoergebnis des Handelbestands	0	0	305
Sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	-6.553	-4.997	-13.267
Ergebnis vor Bewertung	37.409	45.244	38.608
Bewertungsergebnis	-8.402	100.541	-6.833
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-10.810	-124.890	-13.460
Ergebnis nach Bewertung	18.197	20.895	18.315
Steuern	12.186	14.882	12.294
Jahresüberschuss nach Steuern	6.011	6.013	6.021
Rücklagendotierung	0	0	0
Bilanzgewinn	6.011	6.013	6.021

Der Provisionsüberschuss ist im Berichtsjahr entgegen dem Vorjahr leicht gestiegen (+3,8 %), und leistet damit einen bedeutenden Anteil am Gesamterlös der Sparkasse. Der Anstieg resultiert aus dem Wachstum des Girogeschäftes sowie der Vermittlung von Immobilien und Investmentanteilen.

Die Verwaltungsaufwendungen sind im Berichtsjahr entgegen den Erwartungen zurückgegangen. Im Personalaufwand führten verringerte Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, Rückstellungen zu Beihilfen sowie Altersteilzeit zu einer spürbaren Entlastung. Ursächlich hierfür ist neben dem Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds ein veränderter Ergebnisausweis. Auch aus der Inanspruchnahme von flexiblen Arbeitszeitmodellen ergeben sich positive Effekte. Hierdurch reduzierte sich der Personalaufwand trotz Tarifierhöhung leicht gegenüber dem Vorjahr (-2,8 %). Der Sachaufwand hat sich ebenfalls im Berichtsjahr reduziert (-3,1 %). Hierzu tragen im Wesentlichen ein Rückgang bei den Grundstücks- und Gebäudeaufwendungen und unser striktes Sachkostenmanagement bei.

Der negative Saldo aus sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr negativ entwickelt (-31,1 %). Die Veränderung ist auf eine Sonderumlage des Sparkassenverbandes Niedersachsen zurückzuführen.

Aus Kombination der oben genannten Faktoren ist das Ergebnis vor Bewertung erwartungsgemäß gegenüber dem Vorjahr um -17,3 % zurückgegangen.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme beträgt, 0,1%.

Kennzahlen:

	Angaben in	2017	2016	2015
Geschäftsvolumen	Mio. €	6.811,8	6.441,8	6.103,4
Bilanzsumme	Mio. €	6.446,9	6.098,5	5.805,6
Kundenkreditvolumen	Mio. €	5.270,0	5.090,6	4.904,1
Forderungen an Kreditinstitute	Mio. €	79,2	55,7	34,9
Wertpapiervermögen	Mio. €	1.008,6	1.009,3	985,3
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	Mio. €	72,0	72,0	55,2
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	Mio. €	111,1	118,3	119,7
Mittelaufkommen von Kunden	Mio. €	5.023,4	4.714,5	4.549,4
VBL gegenüber Kreditinstituten	Mio. €	759,6	739,3	739,3
Sonstige Passivposten	Mio. €	429,0	404,9	362,5
Eigene Mittel	Mio. €	359,3	353,3	347,3
Personalwirtschaftliche Kennzahlen:				
Personalaufwand je MA	T€	60,7	62,0	60,9
Anzahl Mitarbeiter per 31.12. (inkl. Teilzeitbeschäftigte und Auszubildende)	Anzahl	1.212	1.222	1.252

Das Kundenkreditvolumen ist im Berichtsjahr erneut gestiegen (+179,4 Mio. EUR). Mit diesem Anstieg hat sich das Kundenkreditvolumen unserer Sparkasse besser als erwartet entwickelt. Im Vergleich mit Sparkassen des niedersächsischen Verbandsgebietes liegt unser Wachstum damit geringfügig über dem Verbandsdurchschnitt.

Aufgrund der anhaltend guten binnenwirtschaftlichen und regionalen Entwicklung im Berichtsjahr konnte unsere Sparkasse mit der dadurch verbundenen Kreditnachfrage die positive Entwicklung fortsetzen. Der Bestandszuwachs wird dabei hauptsächlich von der Kundengruppe der

Unternehmen und selbstständigen Privatpersonen getragen. Bestandsrückgänge gab es hingegen verstärkt bei den öffentlichen Haushalten. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und der guten wirtschaftlichen Lage werden weiterhin besonders langfristige Investitionen finanziert, wogegen der Bestand kurz- und mittelfristiger Kredite sich rückläufig gestaltet. Dagegen schwächte sich die Nachfrage nach privaten Baufinanzierungen nach zwei sehr starken Jahren ab.

Die Nachfrage nach Krediten und Darlehen ist weiterhin auf einem hohen Niveau. Jedoch konnten die erteilten unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31.12.2017 im Vergleich zum hohen Vorjahresniveau nicht mehr erreicht werden (-25,5 Mio. EUR).

Die Forderungen an Kreditinstitute sind im Berichtsjahr gestiegen (+23,5 Mio. EUR). Der Zugang betrifft institutionelle Terminanlagen, wogegen die täglich fälligen Mittel insgesamt rückläufig sind.

Das Wertpapiervermögen ist in etwa auf Vorjahresniveau (-0,7 Mio. EUR) und dient vor allem der Liquiditätsreserve. Es besteht fast ausschließlich aus emittierten Anleihen öffentlicher Emittenten und Pfandbriefen, die ein Rating aus dem Investmentgradebereich aufweisen. Darüber hinaus hat unsere Sparkasse in einen Spezialfonds investiert.

Das Mittelaufkommen von Kunden (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) hat sich im Berichtsjahr mit einem Zugang von 308,9 Mio. EUR erneut positiv entwickelt und liegt deutlich über unseren Erwartungen. Hierdurch wird im Berichtsjahr erstmals in der Geschichte unserer Sparkasse in Summe die fünf Mrd. EUR Schwelle überschritten. Zu diesem Wachstum im Mittelaufkommen trug insbesondere eine positive Ersparnisbildung bei den Privatpersonen bei, Zuwächse konnten aber auch bei den Unternehmen und selbstständigen Privatpersonen verzeichnet werden. Im Verbandsvergleich (SVN) liegt unser Zugang im Mittelaufkommen deutlich über dem Durchschnitt.

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung und des weiterhin niedrigen Zinsniveaus stehen Sichteinlagen (+7,6 %) weiterhin im Mittelpunkt des Kundeninteresses. Die verstärkte Nachfrage nach dieser Anlageform zeigt sich nahezu in allen Kunden-gruppen. Daneben wurden auch mehr Mittel in befristete Einlagen (+20,2 %) angelegt. Die Zunahme bei den begebenen Inhaberschuld-schreibungen (+22,2 %) resultiert ausschließlich aus der Teilnahme an einem weiteren Kreditbasket.

Zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Gesamtkapitals im Berichtsjahr wurden wiederum Kontingente von höherverzinslichen Sparkassenbriefen mit Nachrangabrede angeboten. Dieses führte zu einer Steigerung bei den nachrangigen Verbindlichkeiten (+10,2 %).

Dagegen nahmen klassische Spareinlagen (-2,9 %) weiterhin ab.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Berichtsjahr geringfügig angestiegen (+20,3 Mio EUR) und sind weiterhin geprägt durch Refinanzierungen des Kundenkreditgeschäfts.

Das Geschäftsjahr 2017 war im Bereich der Dienstleistungen insbesondere durch das Wertpapier- und Verbundgeschäft geprägt. Insgesamt hat sich das Dienstleistungsgeschäft in den einzelnen Bereichen wie folgt entwickelt:

Im Wertpapiergeschäft konnten insbesondere im Fondsgeschäft gute Absatzergebnisse erzielt werden. Vor dem Hintergrund eines weiterhin anhaltenden überwiegend vorsichtigen Anleger-verhaltens wurden Geldmarkt- und Rentenfonds der Deka Bank besonders stark nachgefragt. Hierdurch konnte ein Bruttoabsatzvolumen im gesamten Fondsgeschäft von 193,4 Mio. EUR erreicht werden. Es überstieg somit deutlich das Bruttoabsatzvolumen des Vorjahres (169,0 Mio. EUR). Von dieser Entwicklung profitierte das Wertpapiergeschäft insgesamt, unsere Erwartungen im Nettoabsatzvolumen konnten jedoch im Berichtsjahr nicht ganz erfüllt werden.

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei den Strukturanteilen. Im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ist unsere Bilanzstruktur weiterhin

durch überdurchschnittliche Anteile bei dem Kundenkreditvolumen und beim Mittelaufkommen von Kunden gekennzeichnet. Demgegenüber sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eher unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Die Zahlungsfähigkeit unserer Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Für das Jahr 2018 planen wir Investitionen über dem Niveau des Vorjahres. Nach unseren Planungen werden wir im Prognosezeitraum über eine ausreichende Liquidität verfügen.

Für 2018 erwarten wir, dass sich die Zinsen am Geldmarkt geringfügig über dem Niveau des Jahresendes 2017 bewegen und am Kapitalmarkt moderat steigen werden, aber im langjährigen Vergleich auf einem nach wie vor niedrigen Niveau verharren.

Für das laufende Geschäftsjahr wird mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 6 Mio. EUR (Vorjahresniveau) gerechnet. Darüber hinaus ist geplant, den Fonds für allgemeine Bankrisiken angemessen zu dotieren. Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

	EUR	EUR	EUR	31.12.2016 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		44.973.798,48		41.597
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		287.474.285,00		116.087
			332.448.083,48	157.684
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		30.558.817,56		44.220
b) andere Forderungen		48.561.535,72		11.055
			79.120.353,28	55.275
4. Forderungen an Kunden			4.904.271.540,31	4.746.457
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.079.195.001,26 EUR			(2.031.882)
Kommunkredite	387.251.855,44 EUR			(402.832)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	552.912.450,74			549.630
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	552.912.450,74 EUR			(549.630)
bb) von anderen Emittenten	438.593.637,38			450.382
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	291.331.573,01 EUR			(331.407)
		991.506.088,12		1.000.011
c) eigene Schuldverschreibungen		2.568.690,28		2.577
Nennbetrag	2.389.000,00 EUR			(2.323)
			994.074.778,40	1.002.589
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			14.490.953,07	6.737
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			49.772.202,63	54.418
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			726.350,07	726
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			929.898,83	1.321
darunter:				
Treuhandkredite	929.898,83 EUR			(1.321)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		170.754,00		239
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		11.520,00		0
			182.274,00	239
12. Sachanlagen			60.335.410,73	62.739
13. Sonstige Vermögensgegenstände			8.182.635,67	7.397
14. Rechnungsabgrenzungsposten			2.409.953,54	2.934
15. Aktive latente Steuern			0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			4.345,58	5
Summe der Aktiva			6.446.948.779,59	6.098.521

	EUR	EUR	EUR	31.12.2016 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		7.118.729,06		50
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		752.495.298,65		739.279
			759.614.027,71	739.329
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	682.306.829,56			683.812
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	123.396.625,33			145.814
		805.703.454,89		829.627
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	3.828.486.221,57			3.558.174
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	162.205.903,99			134.938
		3.990.692.125,56		3.693.112
			4.796.395.580,45	4.522.738
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		159.031.078,14		130.184
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			159.031.078,14	130.184
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			929.898,83	1.321
darunter:				
Treuhandkredite	929.898,83 EUR			(1.321)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			7.173.061,87	3.536
6. Rechnungsabgrenzungsposten			2.507.335,06	2.857
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		29.319.375,00		29.559
b) Steuerrückstellungen		3.961.940,40		3.580
c) andere Rückstellungen		20.246.937,35		20.821
			53.528.252,75	53.960
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			67.928.849,49	61.575
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			240.560.000,00	229.750
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	353.270.017,50			347.257
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		353.270.017,50		347.257
d) Bilanzgewinn		6.010.677,79		6.013
			359.280.695,29	353.270
Summe der Passiva			6.446.948.779,59	6.098.521
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		364.879.893,45		343.274
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			364.879.893,45	343.274
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		442.363.337,59		467.894
			442.363.337,59	467.894

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2016 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	141.350.799,05			148.713
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	400.433,38 EUR			(-)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	2.45 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen	4.879.678,84			5.932
		146.230.477,89		154.644
		42.773.258,05		40.253
2. Zinsaufwendungen				
abgesetzte positive Zinsen	1.159.180,41 EUR			(-)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	36.863,61 EUR			(39)
			103.457.219,84	114.391
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		115.261,77		5
b) Beteiligungen		1.880.463,05		1.834
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			1.995.724,82	1.839
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	1
5. Provisionserträge		45.955.337,78		43.881
6. Provisionsaufwendungen		4.714.525,57		4.163
			41.240.812,21	39.718
7. Nettoertrag des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			11.005.716,51	8.712
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	595.573,26 EUR			(620)
9. (weggefallen)			157.699.473,38	164.662
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	59.520.931,86			60.136
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.091.464,22			15.564
darunter:				
für Altersversorgung	3.323.296,74 EUR			(4.521)
		73.612.396,08		75.700
b) andere Verwaltungsaufwendungen		29.088.902,81		30.008
			102.701.298,89	105.708
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			4.906.943,39	4.783
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			12.652.011,61	8.927
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	27,53 EUR			(0)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.462.162,27 EUR			(1.314)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.842.024,62		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		100.191
			1.842.024,62	100.191
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		6.560.005,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		350
			6.560.005,00	350
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			30.634,62	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			10.810.000,00	124.890
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			18.196.555,25	20.895
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		11.865.379,50		14.556
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		320.498,96		327
			12.185.877,46	14.882
25. Jahresüberschuss			6.010.677,79	6.013
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			6.010.677,79	6.013
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			6.010.677,79	6.013
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			6.010.677,79	6.013

VI. Sonstige Gesellschaften

Entsorgungsgesellschaft Stadt und Landkreis Osnabrück GbR

Anschrift:

Niedersachsenstr. 19
49124 Georgsmarienhütte

Hafenringstraße 12
49090 Osnabrück

Telefon: 05401/ 36 55 10
0541/ 323/42 43

E-Mail: Niehaves@awigo.de
Raue@osnabrueck.de

Internet: www.awigo.de
www.osnabrueck.de

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 liegt noch nicht vor. Daher basiert dieser Bericht auf den Werten des Geschäftsjahres 2016.

Gegenstand und Zweck der Gesellschaft:

Gegenstand der Gesellschaft ist die ordnungsgemäße und kostengünstige Entsorgung der im Gebiet von Stadt und Landkreis anfallenden Abfälle und die Koordination der Maßnahmen, die auf dem Gebiet der jeweiligen Körperschaften Einfluss auf Abfallmengen haben sowie die Vornahme aller diesem Zweck förderlichen Maßnahmen und Rechtsgeschäfte. Sie tritt als Vertragspartner von Entsorgungsunternehmen auf.

Organisation:

1. Gesellschafter:

- Stadt und Landkreis Osnabrück

2. Gesellschaftsvertrag:

Es gilt der Kooperationsvertrag zwischen Stadt und Landkreis Osnabrück vom 31. Juli 2000.

3. Geschäftsführung:

Es besteht eine Dispositionsgruppe, die die Aufgaben der Geschäftsführung wahrnimmt und die aus jeweils zwei verwaltungsseitig zu bestimmenden Mitarbeitern von Stadt und Landkreis Osnabrück besteht. Mitglieder dieser Dispositionsgruppe waren im Berichtsjahr:

Stadt Osnabrück:

- Herr Thomas Fillep, Stadtrat
- Herr Axel Raue, Leiter OsnabrückerServiceBetrieb

Landkreis Osnabrück:

- Herr Christian Niehaves, Geschäftsführer AWIGO Abfallwirtschaft Landkreis Osnabrück GmbH
- Herr Dr. Michael Lübbersmann

Die Geschäftsführer sind gemeinsam vertretungsberechtigt.

4. Geschäftsjahr:

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Wichtige Verträge:

- Entsorgungsvertrag mit der HELECTOR Recyclingcenter Osnabrück GmbH
- Entsorgungsvertrag mit der Herhof Umwelttechnik GmbH, Solms-Niederbiehl

Anzahl der Beschäftigten:

Die Entsorgungsgesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Wirtschaftliche Situation der Gesellschaft:

Die Lage auf dem Entsorgungsmarkt ist insgesamt befriedigend, die GbR ist jedoch aufgrund des Erstattungsprinzips keinem Wettbewerb ausgesetzt. Alle durch die Entsorgung anfallenden Kosten werden entsprechend der jeweiligen Abfallmenge (Stadt/Landkreis Osnabrück) von den Gesellschaftern übernommen. Die darüber hinaus anfallenden Kosten werden ebenfalls von den Gesellschaftern erstattet, sodass die GbR weder einen Gewinn noch einen Verlust erzielt.

Im Mai ereignete sich bei dem Entsorgungspartner ein Brand, sodass dort für mehrere Monate keine Entsorgung möglich war. Der Entsorgungsgesellschaft ist hieraus kein wirtschaftlicher Schaden entstanden, da die Abfälle in andere Entsorgungsanlagen gebracht und die Entsorgungsgesellschaft die entsorgten Mengen zu bestehenden vertraglichen Konditionen berechnet wurden. Aufgrund der Fremdverbringung erfolgte die Endabrechnung erst mit Verzögerung. Daraus resultieren erhöhte Bestände bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (1.029 T€, Vorjahr 66 T€), Verbindlichkeiten (2.862 T€, Vorjahr 870 T€) und Bankguthaben (1.838 T€, Vorjahr 811 T€). Zu Beginn des Jahres 2017 wurden die offenen Posten vollständig ausgeglichen.

Aufgrund des Gesellschaftszwecks ist die Ertragslage im Wesentlichen durch Leistungsbeziehungen zwischen der Entsorgungsgesellschaft und der Stadt Osnabrück sowie der AWIGO geprägt. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben nimmt die Entsorgungsgesellschaft die Entsorgungsleistungen der Helector in Anspruch.

Die Umsatzerlöse sowie der Materialaufwand haben sich unwesentlich um 20 T€ auf 6.935 T€ erhöht. Dieser Anstieg ist auf eine leicht gestiegene Abfallmenge im Berichtsjahr zurückzuführen (s. o.). Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen analog dem Vorjahr in voller Höhe je zur Hälfte die Erstattung der Gesellschafter, Stadt und Landkreis Osnabrück, für die laufenden Aufwendungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus den Kosten für die Jahresabschlussprüfung in Höhe von 4 T€.

Die Bilanz ist insgesamt durch kurzfristige Vermögensgegenstände und Fremdmittel geprägt.

Die Verrechnung des Vorschusses der AWIGO (520 T€) mit der entsprechenden Endabrechnung für das Jahr 2016 in Höhe von 765 T€ wird in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Forderungen gegen Gesellschafter resultieren aus der Verrechnung des Vorschusses des OSB in Höhe von 290 T€ mit der entsprechenden Endabrechnung für das Jahr 2016 in Höhe von 1.074 T€. Im Vorjahr resultierten aus der Endabrechnung noch Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (1 T€).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen die Entsorgungskosten und bestehen im Wesentlichen gegenüber dem Entsorgungspartner.

Der Finanzmittelfonds hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.028 T€ auf 1.838 T€ erhöht. Wesentlicher Treiber der verbesserten Liquiditätslage waren Finanzierungseffekte aus der Veränderung der kurzfristigen Aktiva und Passiva. Die Zahlungsfähigkeit war während des gesamten Geschäftsjahres gegeben.

In T€	IST 2016	IST 2015	IST 2014
Umsatzerlöse	6.934,6	6.914,7	7.063,7
Betriebliche Gesamtleistung	6.940,7	6.918,9	7.068,1
Materialaufwand	6.934,6	6.914,7	7.063,7
Betriebliche Gesamtaufwendungen	6.940,7	6.918,9	7.068,1
Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00

Kennzahlen:

	Angaben in	2016	2015	2014
Rentabilität:				
Eigenkapitalrentabilität	%	0,00	0,00	0,00
Fremdkapitalrentabilität	%	0,00	0,00	0,00
Kapitalstruktur:				
Eigenkapitalquote	%	0,00	0,00	0,00
Fremdkapitalquote	%	100,0	100,0	100,0
Liquiditätsgrad 1	%	100,17	93,05	100,52
Deckungsgrad 1	%	0,00	0,00	0,00
Vermögensstruktur:				
Anteil Anlagevermögen	%	0,00	0,00	0,00
Anteil Umlaufvermögen	%	100,00	100,00	100,00
Investitionen	T€	0,00	0,00	0,00

**Entsorgungsgesellschaft Stadt und Landkreis
Osnabrück GbR, Georgsmarienhütte**

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	244.687,18	0,00
2. Forderungen gegen Gesellschafter	784.437,59	0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	177,80	65.665,24
	1.029.302,57	65.665,24
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.837.954,56	810.530,08
	2.867.257,13	876.195,32

Passiva

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
A. Eigenkapital		
Jahresüberschuss	0,00	0,00
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	5.000,00	5.120,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.862.257,13	869.844,06
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	1.037,47
3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 0,00; Vorjahr € 193,79)	0,00	193,79
	2.862.257,13	871.075,32
	2.867.257,13	876.195,32

**Entsorgungsgesellschaft Stadt und Landkreis Osnabrück GbR,
Georgsmarienhütte**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

	2016	2015
	€	€
1. Umsatzerlöse	6.934.632,97	6.914.727,78
2. sonstige betriebliche Erträge	6.075,01	4.200,00
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.934.632,98	6.914.727,78
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	6.075,00	4.200,00
5. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	0,00	0,00

Anlagen

Rechtsformen städtischer Unternehmen

Im Beteiligungsbericht der Stadt Osnabrück werden die wirtschaftlichen Unternehmen der Kommune aufgeführt und erläutert, die entweder als Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit oder als Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit (Eigen-/Kapitalgesellschaften) geführt werden.

Weitere Rechtsformen für wirtschaftliche Unternehmen der Kommune sind unter anderem der Regiebetrieb, Betrieb gewerblicher Art, Kommunale Anstalten des öffentlichen Rechts (AÖR) oder der Zweckverband.

Betrieb gewerblicher Art

Steuerrechtlicher Begriff für Einrichtungen von juristischen Personen des öffentlichen Rechts, die einer nachhaltigen wirtschaftlichen Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen oder anderen wirtschaftlichen Vorteilen außerhalb der Land- und Forstwirtschaft dienen und die sich innerhalb der Gesamttätigkeit der juristischen Person wirtschaftlich herausheben. Nicht erforderlich ist Gewinnerzielungsabsicht und Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr. Kein Betrieb gewerblicher Art ist ein Hoheitsbetrieb.

Eigenbetriebe

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die - obwohl Teil der Kommunalverwaltung - über eine vom Haushalt getrennte, nach den Grundsätzen des kaufmännischen Handelns ausgestaltete eigene Wirtschaftsplanung, Buchführung und Rechnungslegung verfügen. Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen der Kommune. An der Spitze des Eigenbetriebes steht eine Werksleitung; Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten des Eigenbetriebes ist der Oberbürgermeister. An wichtigen Entscheidungen ist neben der kommunalen Verwaltungsspitze zumeist der Werksausschuss zu beteiligen, ein Ausschuss des Stadtrates. Rechtliche Grundlage ist die Eigenbetriebsverordnung für das Land Niedersachsen unter Bezugnahme auf §§ 130, 136 Abs. 2 und 4, 140 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG).

Kommunale Anstalten des öffentlichen Rechts (AÖR)

Das NKomVG (§ 141) erlaubt die wirtschaftliche Betätigung auch in Form der kommunalen Anstalt des öffentlichen Rechts (AÖR). Im Gegensatz zum Eigenbetrieb handelt es sich um eine eigenständige, mit eigenen Rechten und Pflichten ausgestattete Person des öffentlichen Rechts. Die AÖR kann im Rahmen hoheitlicher Aufgaben Satzungen erlassen. Die Kommunen können kommunale AÖR entweder neu errichten oder bereits bestehende Regie—oder Eigenbetriebe in eine kommunale AÖR umwandeln.

Zweckverband

Zusammenschluss von Gemeinden und Gemeindeverbänden zur gemeinsamen Erfüllung bestimmter Aufgaben, zu deren Durchführung sie berechtigt oder verpflichtet sind. Die Zweckverbände sind Körperschaften des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung unter sinngemäßer Anwendung der für die Gemeinden geltenden Bestimmungen aufgrund der Verbandssatzung.

Eigen-/Kapitalgesellschaften

Einer Stadt kann unter den Voraussetzungen des § 137 NKomVG ein privatrechtliches Unternehmen gehören bzw. sie kann daran beteiligt sein. Unzulässig ist jedoch die Beteiligung an Gesellschaften, bei denen die Haftung der Kommune summenmäßig nicht beschränkt werden kann - privatrechtliche Unternehmen einer Gemeinde sind daher in der Regel Gesellschaften mit beschränkter Haftung oder Aktiengesellschaften. Die gebräuchlichste Form ist die GmbH, da sie der Stadt bessere Möglichkeiten bietet, ihren Einfluss auf die Geschäftspolitik zu sichern: durch Festlegungen des Gesellschaftsvertrages, durch die Besetzung des Aufsichtsrates (so vorhanden) und vor allem durch das Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsführung. In jedem Fall hat eine Stadt als Eigentümer eine besondere Rechtsstellung. Dies gilt insbesondere für Unternehmen in Privatrechtsform, für deren Gründung oder Beteiligung die Genehmigung der Kommunalaufsichtsbehörde erforderlich ist und bei denen die Kommune gesetzlich verpflichtet ist, diverse Vorschriften zu Planung, Jahresabschluss und Prüfung in der Satzung des Unternehmens festzuschreiben.

Erläuterung einiger Fachbegriffe

Abschreibung

Betrag, der die durch Nutzung des Anlagevermögens eingetretene Wertminderung an den Vermögensgegenständen erfassen soll und somit in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand angesetzt wird.

Die Ermittlung des jährlichen Abschreibungsbetrages erfolgt steuerlich entweder über die lineare oder die degressive Methode, je nachdem, ob ein Wirtschaftsgut über den Nutzungszeitraum eher einen gleichmäßigen Wertverzehr aufweist (lineare Abschreibung: fester Abschreibungsbetrag über den festgelegten Nutzungszeitraum) oder aber zu Beginn des Nutzungszeitraums einen überproportionalen Wertverzehr aufweist (degressive Abschreibung: der Abschreibungsbetrag wird durch - über den Nutzungszeitraum festgelegte Prozentsätze - auf den jeweiligen Restbuchwert ermittelt). In bestimmten Fällen sind auch Sonderabschreibungen zulässig.

Anlagevermögen

Umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, z. B. Immobilien, technische Anlagen und Maschinen, Konzessionen, Beteiligungen. In der Industrie ist das Anlagevermögen in der Regel erheblich größer als im Handel (Gegensatz: Umlaufvermögen).

Cash-Flow

Finanzielle Stromgröße, die den in einer Periode erfolgswirksam erwirtschafteten Zahlungsmittelüberschuss angeben soll, der für Investitionen, Kredittilgungen und Ausschüttung zur Verfügung steht; sie ist Indikator der Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens. Der Cash-Flow wird auf Grundlage des Jahresergebnisses ermittelt, das um die nicht liquiditätswirksamen Aufwands- und Ertragspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung bereinigt wird. Zumeist wird der Cash-Flow hinreichend genau als das Jahresergebnis zuzüglich des Abschreibungsbetrages ermittelt. Sofern von Relevanz, können aber auch zusätzlich die Veränderung der Rückstellungen als auch die Auflösungen des Sonderpostens zur Ermittlung des Cash-Flow herangezogen werden.

Deckungsgrade

Deckungsgrade dienen der langfristigen Liquiditätsanalyse. Dabei werden bestimmte Positionen der Passivseite mit bestimmten Positionen der Aktivseite der Bilanz verglichen. Die Deckungsgrade geben Auskunft darüber, ob die Finanzierungsregeln eingehalten werden. Mit dem Deckungsgrad 1 wird ausgesagt, inwieweit das Anlagevermögen durch Eigenkapital gedeckt ist.

Eigenkapitalquote

Diese Kennzahl beschreibt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital und ist stark branchen- und bewertungsabhängig. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für die Bonität (Stabilität und Unabhängigkeit) eines Unternehmens und verschafft Sicherheit und Handlungsfreiheit.

Eigenkapitalrentabilität

Die Eigenkapitalgeber erwarten für das von ihnen zur Verfügung gestellte Kapital einen guten Gewinn. Die Eigenkapitalrentabilität bringt die Verzinsung des eingesetzten Kapitals durch seinen Einsatz in Unternehmen zum Ausdruck.

Fremdkapitalquote

Die Fremdkapitalquote beschreibt den Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital und ist eine Kennzahl zur Beurteilung der finanziellen Stabilität und Abhängigkeit eines Unternehmens.

Fremdkapitalrentabilität

Die Fremdkapitalrentabilität bringt die Höhe der Verzinsung des eingesetzten Fremdkapitals zum Ausdruck. Die Fremdkapitalzinsen werden in Beziehung zum eingesetzten Fremdkapital gesetzt.

Gewinn- und Verlustrechnung (G.u.V.)

Teil des Jahresabschlusses, in dem die Aufwendungen den Erträgen gegenübergestellt werden: Der im Ergebnis ausgewiesene Gewinn oder Verlust muss mit den Konten der Buchhaltung übereinstimmen. Für Kapitalgesellschaften und sämtliche Kreditinstitute ist die Aufstellung einer G.u.V. gesetzlich vorgeschrieben.

Investition

Zielgerichtete, in der Regel langfristige Kapitalbindung zur Erwirtschaftung zukünftiger autonomer Erträge: Nach ihrem Zweck ist zwischen Gründungs-, Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen zu unterscheiden, wobei sich diese Zwecke zum Teil gegenseitig überlagern. Bei der Zuordnung sollte der überwiegende Charakter der Investition den Ausschlag geben.

Jahresergebnis

Begriff der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und der Bilanz: Er ergibt sich als Differenzbetrag zwischen Aufwendungen und Erträgen eines Geschäftsjahres (entweder Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag). Wenn der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Ergebnisverwendung aufgestellt wird, werden in der GuV unterhalb des Jahresergebnisses noch zusätzlich Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellung aus offenen bzw. in offene Rücklagen und der Gewinn-Verlust-Vortrag eingerechnet, um so den sogenannten Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust zu ermitteln.

Liquiditätsgrad

Das Ziel der Liquiditätsanalyse besteht darin, Schlussfolgerungen auf die Zahlungsfähigkeit der Unternehmen für die Zukunft zu ziehen. Der Liquiditätsgrad zeigt, in welchem Umfang zur fristgerechten Begleichung der Verbindlichkeiten Finanzierungsmittel zur Verfügung stehen.

Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)

Die Rechnungsabgrenzungsposten dienen der zeitlichen Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie enthalten Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwand bzw. Ertrag für künftige Zeiträume darstellen. Es wird zwischen aktivem RAP (auf künftige Jahre zuzurechnender Aufwand) und passivem RAP (auf künftige Jahre zuzurechnende Erträge) unterschieden.

Return on Investment

Der Return on Investment (RoI) ist eine Kennzahl zur Analyse der Rentabilität, sie zeigt das Verhältnis des gesamten investierten Kapitals und des Umsatzes zum Gewinn an. Diese Kennzahl kann in weitere Kennzahlen aufgeteilt werden.

Rückstellungen

Rückstellungen dienen der periodengerechten antizipativen Erfassung von ungewissen Verbindlichkeiten und von drohenden Verlusten oder dem Ausweis von noch nicht getätigten Aufwendungen, die dem Berichtsjahr oder früheren Jahren zuzuordnen sind, deren Eintreten wahrscheinlich oder sicher, deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintritts jedoch ungewiss ist. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später entstehenden Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens berücksichtigt werden.

Sonderposten

In der Handelsbilanz werden hier steuerrechtlich zulässige Passivposten ausgewiesen, die noch unbesteuerbare Rücklagen darstellen. Im Fall der kommunalen Unternehmen sind dies auch häufig die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse, wenn das entsprechende Anlagegut mit den ungekürzten Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten aktiviert wird. Der Fördermittelanteil stellt dann für das Unternehmen eine noch unbesteuerbare stille Reserve dar und wird daher im Sonderposten passiviert. Dieser Sonderposten wird dann über den Nutzungszeitraum des Anlagegutes parallel zur Abschreibung anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst. Maßgeblich für die Auflösung sind im Übrigen die steuerrechtlichen Vorschriften.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, also solche, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z. B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks. (Gegensatz: Anlagevermögen)

Umsatzrentabilität

Die Umsatzrentabilität stellt die Verzinsung des Umsatzes im Unternehmen dar. Sie gibt Auskunft über den Erfolg der betrieblichen Tätigkeit, der beim Verkauf der hergestellten Produkte und der betrieblichen Leistungen am Markt erzielt wird.

Verlustvortrag

Einkommens- und körperschaftsteuerrechtlicher Begriff: Durch den Verlustvortrag können die im Verlustentstehungsjahr nicht anrechnungsfähigen Verluste in den folgenden Veranlagungszeiträumen als Sonderausgaben vom Gesamtbetrag der Einkünfte abgezogen werden.